27. Jahrgang. Freitag, 20. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15144. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März. (Privattelegramm.) Der Polizeipräsident v. Madai hat auf Grund des § 100e der Gewerbeordnung eine Bekanntmachung erlassen, derzufolge die hiesigen, der Innung nicht angehörenden Barbiere und Friseure vom 1. Juli 1885 an keine Lehrlinge mehr annehmen dürfen.

Rom, 20. März. (W. T.) Die Deputirtenkammer hat gestern den Antrag des Radicalen Facio, allen politischen Wählern auch das Gemeinde-Wahlrecht zuzugestehen, der von Depretis bekämpft wurde, mit 224 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Viele Deputirte enthielten sich ihrer Stimmen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Kiel, 19. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen heute früh auf dem Dampfer „Skirner" hier ein und setzten ohne Aufenthalt die Reise nach Berlin fort.

London, 19. März. Der Prinz von Wales, der Prinz Albert Victor und der Herzog von Edinburg sind gestern Abend mit Gefolge nach Berlin abgereist.

Köln, 19. März. Der Prinz von Wales mit seinem Sohne, dem Prinzen Albert Victor, sowie der Herzog von Edinburg sind soeben mit dem Expreßzug nach Berlin weitergereist. Der Prinz von Wales, sowie der Herzog von Edinburg trugen preußische Uniform.

Reval, 19. März. Die Rhede ist noch auf 7 Werst weit mit Treibeis bedeckt, das Thauwetter verhindert aber ein Zusammenballen und Festsetzen desselben. Heute sind 4 beladene Dampfer mit Hilfe von Bergungsdampfern ausgelaufen, ein Dampfer gelangte ohne Bergungsdampfer hinein, mehrere andere Dampfer forciren den Hafen mit Hilfe von Bergungsdampfern.

Charkow, 19. März. Der Gerichtshof erkannte in dem Prozesse wegen der Taganrog'schen Zolldefraudation für schuldig: Sechs Zollbeamte wegen Mißbrauches aus Eigennutz und wegen Fälschungen und unter Zugrundelegung von Milderungsgründen, die Kaufleute Valliano, Mussuri, Karajani, Spaello, Globin und Wechsler wegen Mißbräuche und Valliano außerdem wegen Fälschungen. Freigesprochen wurden 7 Zollbeamte (darunter der Zalldirector) und die übrigen angeklagten Zollbediensteten und Kaufleute. Schließlich wurden Valliano, Spaello, Globin und Mussuri schuldig erkannt, Beamte zu steuerfreiem Waarendurchlaß bewogen zu haben. Die Verkündigung des Urtheils ist bis Freitag vertagt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. März.

Die **Vertagung des Reichstags** wird voraussichtlich Dienstag eintreten. Wie uns geschrieben wird, hat sich der Seniorenconvent gestern dahin geeinigt, vorzuschlagen, daß der Reichstag bis zum Dienstag Abend nächster Woche Sitzungen hält und sich dann bis zum 14. April vertagt. Vor den Ferien sollen die Holzzölle in zweiter Lesung, die Dampfersubvention in dritter Lesung und event. wenn möglich die Bestimmungen in Betreff des Sperrgesetzes sowie einige andere Tarifpositionen erledigt werden.

Nach den **gestrigen Beschlüssen des Reichstags** lauten nunmehr die Zollbestimmungen in Nr. 13c. über **Bau- und Nutzholz** wie folgt:

1. roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet, mit oder ohne Rinde; eichene Faßdauben:
   100 Kilogramm . . . . 0,20 M.
   oder
   1 Festmeter . . . . 1,20 M.
2. in der Richtung der Längsaxe beschlagen oder auf anderem Wege als durch Bewaldrechtung vorgearbeitet oder zerkleinert; Faßdauben, welche nicht unter 1 fallen, ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe; Naben; Felgen und Speichen:
   100 Kilogramm . . . . 0,40 M.
   oder
   1 Festmeter . . . . 2,40 M.

Statt der von der Regierung vorgeschlagenen Verdreifachung des früheren Zolls ist also zunächst nur eine Verdoppelung eingetreten. Die gestrige Abstimmung über die Holzzölle ist aber noch keine definitive. Ob die Beschlüsse nach dem Antrage Spahn in dritter Lesung nach den Osterferien aufrecht erhalten werden, steht dahin. Die Besetzung des Hauses war gestern nicht so, daß man einen sicheren Schluß machen kann.

Zu der dritten Berathung der **Postdampfervorlage** wird von conservativer Seite der Antrag wieder eingebracht, auch die afrikanische Linie zu bewilligen. Der Reichskanzler hat zwar erklärt, daß diese Linie noch ganz gut warten könne; aber gewisse Parteien im Reichstage setzen heutzutage ihren Stolz darin, reichskanzlerischer zu sein als Fürst Bismarck selbst. Der Entschluß der deuschfreisinnigen Partei, für die ostasiatische Linie zu stimmen, scheint auf gouvernementaler Seite peinlich berührt zu haben. Man sucht sich dafür zu revanchiren durch die Insinuation, daß die Partei aus Furcht vor den Wählern ihre principiell ablehnende Stellung aufgegeben habe. Indessen ist es Jedem, der es wissen will, bekannt, daß die deutschfreisinnige Partei zu keiner Zeit, auch nicht im Juli v. J., die Bewilligung einer neuen Postdampfersubvention im Princip als unzulässig bezeichnet hat. Herr Rickert hat schon damals das gerade Gegentheil erklärt. Die Gegner der Partei haben das damals ignorirt und ignoriren es auch heute noch, um nicht eingestehen zu müssen, daß sie bei den Wahlin mit unwahren Behauptungen operirt haben.

Ueber die Verwendung der Bismarckspende veröffentlicht die **nationalliberale** „Magd. Zeit." an leitender Stelle ein Schreiben vom 17. März aus Schwaben, in dem es heißt:

„Angesichts der umlaufenden Gerüchte über die in Berlin beabsichtigte Verwendung der Bismarckspende*) hat sich der würtembergische Landesausschuß veranlaßt gesehen, an das Hauptcomité sich zu wenden, mit der Bitte, vor Absendung des diesseitigen Beitrags über die dortigen Absichten unterrichtet zu werden. Heute wird auch in den Zeitungen eine Erklärung des hiesigen Comités veröffentlicht, worin die Versicherung ertheilt wird, daß der Landesausschuß mit Entschiedenheit daran festhalten werde, daß die im Lande gesammelten Gelder genau in der vom Landesaufruf vorgesehenen Weise verwendet werden. Genöthigt war der Landesausschuß zu diesen Schritten durch die wachsende Beunruhigung, die durch das Gerücht entstand, daß der Ertrag der Sammlung zu einem Privatgeschenk für den Reichskanzler bestimmt sei. Ueber ein solches Geschenk soll hier kein Urtheil ausgesprochen sein, aber die würtembergische Sammlung ist ausdrücklich unter einer anderen Aufschrift veranstaltet worden. Die Bewegung war politischer Art, sie knüpfte unmittelbar an den Entrüstungssturm an. (Das ist leider nur zu häufig der Fall gewesen! D. R.) .... An einen Erfolg des Aufrufs zur Sammlung wäre gar nicht zu denken gewesen, wenn die Leute an die Möglichkeit einer privaten Verwendung gedacht hätten.

Man hört in den nationalsten und bismarckfreundlichsten Kreisen die Frage aufwerfen, ob es denn nicht noch möglich sei, einen Schritt abzuwenden, der nach hiesiger Auffassung einer Schädigung der guten Sache, ja einer Schädigung des Ansehens Bismarck's gleich käme. Es kann nicht verschwiegen werden, daß im Süden der Gedanke eines Privatgeschenks, nachdem die Sammlung einmal einen volksmäßigen Charakter angenommen hat, im höchsten Grade peinlich und unsympathisch ist. Welcher Schatz idealer Begeisterung geht in die Brüche, wenn die Sammlung im Ankauf eines Privatgutes endet! Mögen die Leiter der Sache ihrer Verantwortlichkeit eingedenk sein und dafür sorgen, daß nicht ein falscher Tropfen in die Feier des Bismarcktages falle!"

Dazu bemerkt die „M. Z.":

„Daß auch in Norddeutschland bei den Sammlungen keineswegs an Privatgeschenke gedacht wurde, sondern ebenfalls jener ideale Gesichtspunkt vorherrschend war, geht aus den einmüthigen Protesten hervor, die von den nationalgesinntesten Männern, nicht blos der liberalen, sondern auch der freiconservativen Richtung gegen das Vorhaben des Berliner Central-Comités erhoben werden. Muß denn bei uns Alles in den Strudel der materiellen und persönlichen Interessen hinein gerissen werden?"

So die **national-liberale** „Magd. Ztg.", ein Blatt, welches seiner Zeit den Entrüstungssturm mit aller Kraft mitgemacht hat. Wir haben dem nichts hinzuzufügen!

Das **englische Unterhaus** wird am 31. d. M. in die Osterferien gehen, zuvor aber auf Gladstones Wunsch noch die Berathung des ägyptischen Finanzabkommens vornehmen. Gladstone erklärte gestern, er halte es nicht für wünschenswerth, daß dem Verlangen Northcote's, die Berathung des ägyptischen Finanzabkommens bis nach den Osterferien zu vertagen, stattgegeben werde, weil der Zustand der ägyptischen Finanzen eine Verzögerung nicht rathsam erscheinen lasse, behalte sich indessen vor, darüber morgen eine bestimmte Antwort zu geben.

Die **französische Deputirtenkammer** ist gestern in die Berathung des wichtigsten Gegenstandes eingetreten, der betreffs der inneren Politik seit den Tagen des „grand ministère" Gambetta's das Parlament beschäftigt hat, der Einführung der Listenwahl. Und in der That sind die Chancen dieses Antrags nicht übel.

Der **Senat** trat gestern in die Berathung der **Getreidezollvorlage** ein, wird dieselbe auf Verlangen der Regierung aber unterbrechen, um nochmals über die von der Kammer angefochtenen Artikel des Budgets in Berathung zu treten.

In **Central-Amerika** geht es immer mehr drunter und drüber. Eine Depesche aus Mexico meldet, daß 15 000 Mann mexicanische Truppen den Befehl erhalten haben, nach der mexicanischen Grenze abzugehen. Nach einer Meldung aus Panama behaupten die Aufständischen die Stadt mit einem neuen Angriff. Die Aufständischen in Kolon haben mehrere Magazine geplündert und drohen, die Stadt in Brand zu stecken.

Die Hissung der deutschen Flagge auf Samoa.

Aus Apia liegen über die dortige Aufhissung der deutschen Flagge in den „Hamb. Nachrichten" genauere, vom ersten Februar datirte Mittheilungen vor, die wir im Auszuge wiedergeben:

„Am 23. Januar wurde plötzlich am Morgen an Bord des „Albatroß" [illegible] Flaggen [illegible] zu sammengelegten Spieren angeordnet, [illegible] einer der Besatzung hätte genügende Auskunft über den Zweck derselben geben können. Das ganze Landungscorps, diesmal ganz besonders verstärkt, trat dann auf dem Oberdeck an, jeder Mann empfing außer der gewöhnlichen Ausrüstung 20 scharfe Patronen; die Boote wurden [illegible], so daß alles klar zum Abrücken war. [illegible] Commandant noch eine kurze Ansprache, in welcher er den [illegible] Schleier, welcher über dieser ganzen Expedition lag, lüftete. Er erklärte nämlich kurz, daß es sich [illegible] der Verpflichtungen des Königs Mali-Toa handele, welchen derselbe [illegible] immer [illegible] oder aus feindseliger Absicht. Beide Fälle [illegible] ziehend, [illegible] die deutsche Staat genöthigt, zur Sicherung [illegible] „Munizipalgebiet" [illegible] mit [illegible] dies [illegible] Kampf [illegible] Einschiffung des Landungscorps in die Boote und die Abfahrt von Bord. Nach etwa 10 Minuten dauernder Fahrt landeten die Mannschaften an der Brücke der deutschen Plantagen-Niederlassung, nahmen Aufstellung an Land und marschirten dann in Sectionen nach der Grenze der circa 15 Minuten entfernten Residenz des Königs, welche den Namen Mulino führt. Ungefähr 80 Meter von derselben machte der Zug Halt. Während dessen wurden der amerikanische und der englische Consul, sowie die samoanische Majestät von dem Bevorstehenden benachrichtigt. Nachdem dies erledigt, wurde dann um 9 Uhr Morgens unter präsentirtem Gewehr und unter einer abermaligen Rede des Commandanten die deutsche Kriegsflagge aufgehißt. Bei dieser Feierlichkeit waren außer unserem Personal zugegen der deutsche Consul, die Vorsteher der Plantagen-Niederlassung und der größte Theil des übrigen weißen Personals derselben, außerdem aber noch circa 60 schwarze Arbeiter der genannten Plantagen-Gesellschaft.

Nach dem Hissen der Flagge machten sich sofort diese Schwarzen, welche größtentheils von den Salomons-Inseln stammen, an die Arbeit, die hinderlichen Kokospalmen zu fällen, wobei sie eine außerordentliche Geschicklichkeit an den Tag legten. Ein ganz kurzer Zeitaufwand genügte, um ca. 20 Bäume umzuhauen. Diese Stämme wurden nun zerschnitten und rings um den Flaggenstock in die Erde gerammt, so daß noch ungefähr 6 Fuß emporragten. Darauf wurde dann eine 2 Zoll starke Holzbeplankung befestigt und rings um das auf diese Weise entstandene kleine Fort ein kleiner Graben an der Außenseite gezogen. Innerhalb der Umzäunung wurde ein kleiner Erdwall aufgeschüttet, so daß dadurch ein guter Stand für die zur Vertheidigung des Forts bestimmten Leute hergestellt wurde, welcher ein bequemes und sicheres Feuern über die Enceinte ermöglichte. Am ersten Tage blieben zur Bewachung der Flagge an Land 1 Offizier und eine ganze Wache, d. h. die halbe Besatzung. Der übrige Theil des Landungscorps kehrte gegen Mittag an Bord zurück. Vom folgenden Tage ab ist indeß stets nur ein Unteroffizier und 10 Mann zur Wache commandirt worden.

Am genannten Tage wurden um das ganze Fort Demarkationspfähle, mit den Landesfarben versehen, in den Boden gerammt und das so eingefriedigte Terrain wird fortab von zwei Patrouilleurposten abrevidirt. Die die Aussicht hemmenden Bäume und das hinderliche Gesträuch wurden bereits am Nachmittag des 23. Januar in einer Entfernung von durchschnittlich 50 Mtr. durch schwarze Arbeiter ausgerodet. Die Wache zieht jetzt jeden Morgen um 7½ Uhr an Land, hißt dann um 8 Uhr die Flagge und verbleibt an Land bis Sonnen-Untergang, um dieselbe niederzuholen. Mittag erhält die Wache per Boot. Jeder Mann ist mit zwanzig scharfen Patronen ausgerüstet; die Posten stehen mit geladenem Gewehr, Seitengewehr aufgepflanzt. Um den Verkehr mit dem Schiffe zu ermöglichen im Falle etwaiger Vorkommnisse, ist der Wachthabende mit Stell-Signalflaggen und Wimpeln, sowie mit dem dazu gehörigen Signalbuche für Boots- und Landungs-Manöver, und mit einem Doppelglase ausgerüstet. . . .

Seit dem 30. Januar geht an Bord das Gerede, daß ein neuseeländer Dampfer kommen solle, um den Eingeborenen Waffen und Munition zu bringen. Sobald er in Sicht kommt, verlassen wir unter Dampf den Hafen, um ihn abzufangen. Bis jetzt ist er jedoch noch nicht in dem Bereich unseres Horizonts erschienen.

---

*) Nach unserm ♔-Correspondent ist nicht nur von einem Ankaufe des alten Familiengutes Schönhausen, sondern auch von einer Arrondirung des Besitzes in Varzin die Rede gewesen. Es sei ganz unzweifelhaft, daß thatsächlich Verhandlungen mit der gegenwärtigen Besitzerin des Gutes Schönhausen stattgefunden hatten.

Reichstag.

71. Sitzung vom 19. März.

Die Debatte über die Holzzölle (Bau- und Nutzholz) wird fortgesetzt.

Abg. Dirichlet: Wir gönnen den Waldbesitzern gern eine hohe Rente, aber als das Product eigener Arbeit, nicht durch Eingriff in die Taschen der Steuerzahler, zumal den Nutzen von den Holzzöllen nur die Großgrundbesitzer haben auf Kosten der kleinen und der ärmeren Bevölkerung. Ich beneide Sie in der That darum, wie Sie Ihr praktisches Christenthum jetzt durch Votirung der Holzzölle bethätigen! Aber hoffentlich werden sie abgelehnt werden. Denn hier zieht die verführerische Devise „Schutz der Landwirthschaft" nicht, wie bei den Getreidezöllen. Der bairische Commissar bestritt gestern die Richtigkeit der Zahlen des Abg. Kröber als nicht für Zoll-, sondern für ganz andere Zwecke aufgestellt. So zu deduciren, ist wohl ein Reservatrecht der bairischen Regierung? Im gewöhnlichen Leben wenigstens würde dieses Argument die Beweiskraft jener Zahlen nur verstärken. Sie klagen, daß die Ueberschwemmung mit fremdem Holz unsere Ausbeute schädigt. Dagegen ist nach dem Bericht der preußischen landwirthschaftlichen Verwaltung für 1881 bis 1883 der Nutzholzpreis seit 1876 nicht so hoch gewesen wie am Ende jener Periode. Der erste laute Ruf nach Holzzöllen kam von den oberschlesischen Latifundienbesitzern. Nach dem bekannten Buch von Hagen-Donner sind aber gerade im Regierungsbezirk Oppeln im Laufe des Jahrhunderts die Einnahmen aus den Forsten wie 1 : 4; die Betriebs- und Verwaltungsausgaben nur wie 1 : 3 gestiegen. (Hört!) Der Reichskanzler hat kürzlich gesagt, durchschnittlich finde eine Arbeiterfamilie auf 50 Hectar Wald ihre Nahrung; es gebe also beinahe so viel Waldarbeiter wie landwirthschaftliche. Daraus sieht man wieder, daß es der Reichskanzler mit den Zahlen nicht genau nimmt; nach den Grundlagen seiner eigenen Rechnung kommen nur 1 383 000 Waldarbeiterfamilien mit 6 Millionen Köpfen heraus, während er wiederholt behauptet hat, von der Landwirthschaft lebten 25 Millionen Menschen. Die Liebe für den deutschen Wald haben auch wir; aber es ist uns noch nicht bewiesen, daß wir zu wenig Wald hätten. Im Gegentheil, in manchen Landestheilen giebt es sicherlich zu viel Wald, und würde es ein Werk der Cultur sein, mindestens denjenigen Wald wieder in Acker zu verwandeln, der früher Acker war und nur in Folge von Kriegsnöthen und Kapitalsarmuth nicht mehr als solcher cultivirt werden konnte. Auch die höchsten Holzzölle werden nie die Waldrente auf die Höhe der Ackerrente bringen können. Der Wald soll nur da erhalten und geschont werden, wo er hingehört. Einer künstlichen Steigerung der Nutzholzausbeute durch die Zölle stehe ich sehr skeptisch gegenüber; es ist nicht wirthschaftlich, sondern verschwenderisch, Holz, das zum Nutzholz nicht taugt, als solches zu verwenden. Außerdem sind die Nutzholzpreise auch ohne Zölle dauernd gestiegen. Danckelmann sagte vor einigen Jahren bei einer Verhandlung im preuß. Landesökonomie-Collegium, er würde, wenn er ein reicher Mann wäre, sein Geld in Wald anlegen. (Heiterkeit links.) Glauben Sie übrigens ja nicht, daß ein Steigen der Holzpreise der Forstwirthschaft Nutzen bringen würde; im Gegentheil würde das Nutzholz dann mehr und mehr durch das Eisen, das Brennholz mehr und mehr durch die Kohle verdrängt werden. Den schließlichen Nutzen der Holzzölle haben also die Eisen- und Kohlenwerksbesitzer. Bei Ihrer Fürsorge für eichene Faßdauben scheint es sich mehr um Sympathie mit den Spiritusbrennern als mit den Böttchern zu handeln. Diese ganzen Holzzölle bedeuten weiter nichts, als den reichen Leuten, denen man mit den Getreidezöllen die Hosentaschen füllt, nun auch noch die Westentaschen zu füllen. Die kleinen Waldbesitzer verkaufen nur in den seltensten Fällen Nutzholz; ihnen nützen die Zölle nichts, wohl aber werden alle kleinen Landwirthe, die sämmtlich Holzkäufer sind, schwer geschädigt, wenn das Holz vertheuert wird. Ich bitte also auch diejenigen, welche die Landwirthschaft schützen wollen, indem sie die Getreidezölle votirt haben, diese Holzzölle abzulehnen, event. den Anträgen Haupt-Rickert zuzustimmen. (Beifall links.)

Landforstmeister Donner bestreitet, daß die kleinen Waldbesitzer kein Nutzholz verkaufen. Das Umgekehrte trifft meistens zu; namentlich für Westfalen und Hannover. Allerdings sind die Einnahmen der preußischen Forstverwaltung gestiegen, die Reinerträge sind aber gleichwohl im Verhältniß zu den Bruttoerträgen zurückgegangen. Wir haben jetzt [illegible] preußischen Staatswaldungen

Concert.

Die Kunstfahrten der Meininger Hofschauspieler sind berühmt genug geworden. Ihnen hat sich in neuerer Zeit mit gleich ausgezeichnetem Erfolge die Meininger Hofkapelle unter Führung ihres Intendanten, des Herrn Dr. Hans v. Bülow, angeschlossen. Wo dieses wunderbar geschulte Orchester bis jetzt gehört worden ist, sei es in Nord- oder Süddeutschland, hat es gerechtes Aufsehen erregt. Von einer Capacität wie Bülow geleitet, dessen Pianisteneigenschaften: geistvolles Durchdringen der Tonwerke, liebevolles Versenken in die kleinsten Details, streng objective Auffassung u. s. w., sich auch auf sein Wirken als Dirigent übertragen haben, mußte die Meininger Kapelle, die ohnedies die Pflege reiner Instrumentalmusik zu einer Specialität macht, zu einer Vollkommenheit gelangen, wie sie manches viel größere Institut nicht erreichen kann. Die Orchester an großen Hoftheatern, numerisch vielleicht doppelt so stark wie die Meininger, finden ihre Hauptaufgabe in der Oper, denen die Mitglieder in angestrengtem Dienst ihre Kräfte zu widmen haben. Da fällt für die Concertthätigkeit, für das mit eingehender Sorgfalt zu vollziehende Einstudiren von Sinfonien nur wenig Zeit ab. So ergiebt sich denn häufig eine mehr äußerlich glanzvolle, virtuosenhafte Executirung der orchestralen Werke, als eine mit subtiler Feinheit ausgearbeitete Darstellung, die vor Allem darauf gerichtet ist, dem idealen Gehalt der Tonwerke im großen Ganzen wie im Einzelnen gerecht zu werden. Nach dieser Richtung hin steht Hans v. Bülow mit seiner Künstlerschaar, die mit bewundernswerther Einmüthigkeit seinen Intentionen folgt, auf einer hohen Stufe der Vollendung. Man kann sich bei Verdoppelung oder Verdreifachung der Geigen und Bässe imposantere und berauschendere Wirkungen denken, schwerlich aber Leistungen, die klangschöner, durchgeistigter, idealer wären. Noch so kritische Ohren dürfen den strengsten Maßstab an dieses Orchester legen, sie werden voll befriedigt werden. Im Nachgenuß des gestrigen Beethoven-Concertes, welches den geräumigen Schützenhaussaal vollständig gefüllt hatte, geräth die Kritik in Verlegenheit, von der Eigenart der Meininger Musterkapelle eine Schilderung zu geben und den gewonnenen tiefen Eindruck in Worten auszusprechen. Zunächst ist es die wunderbare Reinheit und harmonische Ausgeglichenheit des Klanges in allen Instrumenten, die minutiöse Genauigkeit des Zusammenwirkens, welche gleich in den ersten Tacten das Ohr gefangen nimmt. Dann aber fesselt die plastische Ausprägung, die sonnige Klarheit, mit der jedes Thema hervorspringt und in die rechte Beleuchtung tritt, umrankt von vielgestaltigen Nebengedanken, welche mit denkbarster Feinheit behandelt werden, aber stets in das richtige Verhältniß zu den Hauptthemen treten und diese verherrlichen helfen. Daß dem Meister Bülow die Tonschöpfungen Beethovens voll und ganz aufgegangen sind, daß er mit Geistesschärfe und seelischem Empfinden in die erhabene Gedankenwelt dieses einzigen Tonheroen eingedrungen ist, beweist jeder Satz, jeder Tact der vorgeführten Werke. So objectiv die Wiedergabe war, so weit entfernt von der Absicht, irgendwie zu glänzen und mit der Person des Orchesters zu prunken, trat doch auch vielfach die Subjectivität des Dirigenten hervor, theils in Wandlungen des Tempos, theils in einem [illegible], theils in dynamischen Abweichungen von der traditionellen Auffassung. Alle diese Veränderungen aber können wir freudig unterschreiben, da sie mit dem Geiste der Compositionen im Einklange standen und eine wesentliche Verschönerung herbeiführten. Die Zeit für diesen Artikel ist zu kurz bemessen und Referent muß es sich versagen für diesmal sich mit Einzelheiten der Vorträge der Meininger zu äußern. Er kommt wohl nach dem zweiten Concert noch einmal darauf zurück. In Schattirungsnuancen ist das Orchester unerschöpflich, und sie werden mit einer Uebereinstimmung ausgeführt, daß man sie einem einzigen Tonkörper zuschreiben möchte, nicht aber einige vierzig Musiker daran betheiligt glaubt. Das piano der Kapelle ist unübertrefflich, nicht nur bei den Streichinstrumenten, sondern auch bei den Bläsern. Der zarte Ansatz der Holzbläser fordert volle Bewunderung heraus, auf der andern Seite aber wird von dem vollen Orchester auch eine imponirende, immer aber klangschöne Energie entfaltet, wie in der heroischen Sinfonie oft prachtvoll und ergreifend hervortrat. In der Coriolan-Ouvertüre gelangte die tragische Grundstimmung zu tief berührendem Ausdruck. Das contrastirende herrliche Gesangthema wurde mit wunderbarer Innigkeit gespielt. Die reizende C-dur-Sinfonie strahlte in heiterer Farbenpracht und war in den Allegrosätzen geradezu elektrisirend. Die vornehme Ruhe, mit der Herr v. Bülow sein Musterorchester dirigirte, zeichnete auch seinen Vortrag des G-dur-Concertes aus, den der berühmte Pianist mit bekannter technischer und geistiger Vollendung zu Gehör brachte, unter freudig gespendetem Beifall des Auditoriums, das auch jeden der Orchestersätze mit großer Auszeichnung und wiederholtem Hervorruf des Dirigenten aufnahm.

M.

einen Reinertrag von durchschnittlich 9 M pro Hectar, das ist keineswegs ein lohnender Forstbetrieb.

Abg. v. Wendt (Centr.): Wenn Hr. Dr. Dandelmann gesagt hat, als reicher Mann würde er sein Geld in Wald anlegen, so verstehe ich dies dahin, daß er meint, nur ein reicher Mann könne das thun, nicht ein solcher, der trachten muß, von seinem Geld möglichst hohe Zinsen zu erzielen. Es ist gesagt worden, die Seestädte und der Handel werden durch die Holzzölle geschädigt. Die Seestädte müssen sich aber darin fügen, was im Interesse der Gesammtheit liegt; und für den Handel kann es, wenn er nur nicht übertrieben speculirt, ganz gleichgiltig sein, wie hoch die Holzpreise sind; er wird seine Procente doch stets gewinnen. Das Reich thut andererseits sehr viel für den Handel unserer Seestädte; zu seinem Schutz hat es die ganze Flotte gegründet, treibt es jetzt Colonialpolitik und subventionirt Dampferlinien. Da können die Seestädte und der Handel für die Interessen der Forstwirthschaft ein kleines Opfer bringen. Wir thun mit den Holzzöllen ganz dasselbe, wie mit den Getreide- und Industriezöllen; d. h. wir verschaffen einem großen Theil unserer Bevölkerung lohnende und angemessene Arbeit. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Benda (nat.-lib.): Aus Liebe zum deutschen Walde werde ich mit dem größeren Theile meiner Freunde gegen die Erhöhung stimmen. Die Waldfrage ist keine Rentenfrage, sondern eine Culturfrage. Aber auch die Rente hat (wie Redner zifferumäßig nachweist) sich nicht verringert, wenn man berücksichtigt, daß für das Capital der Zinsfuß von 5 auf 4 % in den letzten 15 Jahren zurückgegangen ist. Ist nun diese günstige und gute Entwickelung unseres Waldes nicht gefährdet durch die geforderten Holzzölle? Es mag zweifelhaft sein, ob man darauf antworten kann, daß der Baumbestand seinen Schaden leiden wird. Aber daß die Antwort auch nur wahrscheinlich ist, ist für mich schon Grund genug, um gegen den Zoll zu stimmen. (Beifall links.)

Bair. Ministerialdirector Ganghofer: Ich fürchte aber nicht, daß wir bei steigenden Preisen zu größerer Abholzung kommen würden. Die meisten Waldungen sind ja in den besten Händen, in denen des Staates und der Gemeinden; nur 25 % befinden sich in der Hand privater Besitzer. Bei höheren Holzpreisen würde eine Menge von Flächen, welche nicht gerade Oedland sind, die aber höchstens der Viehweide dienen, aufgeforstet, was jetzt nicht mehr geschieht. Ich fürchte, es geht mit den Holzzöllen wie mit den sibyllinischen Büchern; je länger wir damit zögern, desto höher werden sie.

Abg. v. Gramatzki (cons.): Alle Holzproducenten haben sich auch für die Zollerhöhungen ausgesprochen. Im Osten und Nordwesten des Reichs wird der Zoll gewiß von den Importeuren, von dem Auslande ausschließlich getragen werden. Denn Rußland ist gezwungen, sein Holz bei uns abzusetzen. Im Uebrigen glaube ich allerdings, daß der Betrag des Zolles ganz auf den Preis aufgeschlagen wird, aber gerade dieser Zoll trifft vorwiegend die Besitzenden, da die Aermeren verhältnißmäßig weniger Holz brauchen. Denen, die den deutschen Wald erhalten wollen, empfehle ich besonders die Annahme der erhöhten Zölle.

Abg. Stolle (Soc.): Die Holzzölle werden damit motivirt, daß der Staat verpflichtet sei, eine gewisse Garantie für die Grundrente zu übernehmen. Warum ziehen Sie aber nicht die Consequenz, auch des Arbeiters einziges Capital, seine Arbeitskraft, durch den Staat zu schützen? Natürlich bestreite ich, daß der Wald nicht genügende Rente abwirft. Preußen erzielt freilich geringere Erträge daraus als Sachsen, wiewohl die Holzpreise hier nicht höher sind als dort. Wir in Sachsen haben dazu keine Wasserwege, der größte Theil der Hölzer muß per Bahn oder per Achse befördert werden. Preußen aber hat viele Wasserwege, die das Holz vom Osten nach dem holzarmen Westen bringen. Auch die privaten Waldungen wirthschaften günstig. Da muß doch in der preußischen Forstverwaltung irgend etwas mangelhaft sein. Der Abg. Kröber hat schon auf die unfreundliche Behandlung der Käufer hingewiesen, aber es [illegible] aber nicht, daß in dem preußischen Staate weniger Abschlag für Nutzholz ist als in Sachsen. Wenn nun aber der Staat die Aufgabe hat, dafür zu sorgen, daß der Forstbetrieb erhalten werde, so meine ich, ist es doch hier überhaupt nicht nothwendig, sich darum zu kümmern, ob der Forst eine Rente bringt oder nicht. Das steht jedenfalls fest, daß eine ganze Reihe von Industrien durch die Erhöhung der Holzzölle geschädigt wird. Damit ist auch zu bedenken, daß durch eine Vertheuerung des Holzes die Gefahr in den Bergwerken eine größere wird, denn alle polizeilichen Vorschriften in dieser Hinsicht helfen nichts gegen den Eigennutz der Einzelnen.

Minister Lucius: Der Vorredner hat der preußischen Forstverwaltung gerathen, für eine bessere Geschäftsverwaltung zu sorgen, aber er selbst hat mit seinen Bemerkungen bewiesen, wie wenig er in der Sache zu Hause ist, über die er spricht. Es ist natürlich, daß eine Verwaltung, die Millionen von Hectaren unter sich hat, schwerfälliger arbeitet, als eine Privatverwaltung. Ebensowenig ist ein Vergleich zwischen Preußen und dem Königreich Sachsen zutreffend. Allenfalls könnte mit Sachsen eine preußische Provinz oder ein Regierungsbezirk verglichen werden. Dr. Stolle hat auch vergessen, daß Sachsen durchweg einen guten Waldboden, die dichteste Bevölkerung, eine hochentwickelte Industrie, ein dichtes Eisenbahnnetz und gute Wasserstraßen hat. Es ist weiter in Betracht zu ziehen, daß die sächsischen Forsten zum großen Theil solche sind, die die größten Massen zugleich mit dem größten Nutzen gewähren, während 62 % der preußischen Forsten Kiefernboden sind. Der Anspruch auf eine Rente aus dem Walde ist wohl rechtlich. Aber man kann für eine Pflege des Waldes aus allgemeinen Rücksichten eintreten, ohne darum auf die Erträge aus demselben zu verzichten. Daß die Zölle nicht nur dem Großgrundbesitz zu Gute kommen, ist eine Thatsache. Mehr als die Hälfte unserer Forsten befinden sich im Besitz des Fiscus und der Gemeinden. Nur 25 % des Waldbestandes sind in der Hand des Großgrundbesitzes. Ich möchte Ihnen deshalb dringend anempfehlen, an den Beschlüssen der Commission festzuhalten.

Abg Spahn (Centr.) empfiehlt, seinem Antrage gemäß die eichenen Faßdauben mit einem niedrigeren Zoll zu belegen, als es in der Commissionsvorlage geschehen; das betreffende Holz wachse nicht in Deutschland und könne von unseren Böttchern nicht entbehrt werden.

Abg. Rickert: Schon in der Commission haben wir betont, daß hier eine Landesculturfrage zur Discussion steht, keineswegs blos eine Frage, die die Handelsinteressen berührt. Eben deshalb haben wir bedauert, daß die preußische Forstverwaltung in den letzten Jahren dieselbe nur vom Standpunkt der Finanzeinnahmen betrachtete. Früher dachten die preußischen Forstmänner darüber ganz anders. Hr. v. Ow hat gestern mit einer Divinationsgabe, die ich ihm nicht zugetraut habe, meine heutigen Ausführungen im Voraus skizzirt. Ich würde — sagte er — behaupten, diese Vorlage würde den Handel der Seestädte, insbesondere Danzigs ruiniren. Ich sage das nicht. Im Gegentheil — schon in der Commission habe ich, wie auch Hr. v. Wendt schon zugegeben hat, ausgeführt, daß, wenn die Freiheit des Durchfuhrhandels und des Veredelungsverkehrs gewährleistet wird, der Exporthandel mit Holz bei uns dabei leben kann, der Handel nach dem Inlande freilich wird immer durch eine Vertheuerung des Rohproducts eine Schädigung erleiden. Nicht die Interessen des Handels allein, sondern die der Consumenten, insbesondere der Landwirthschaft bestimmen uns gegen die Vorlage, welcher übrigens in der Commission die Zähne, die beißen können, zum Theil bereits ausgebrochen sind. Die Aeußerung, welche Hr. v. Ow meint, bezog sich auf die Regierungsvorlage und sie war diejenige des Vorsitzenden einer Versammlung der Conservativen und des Centrums. Auch sie bezog sich nur auf die Regierungsvorlage und constatirte ausdrücklich, daß in Danzig in dieser Frage alle Parteien einig seien. Lübeck freilich und der übrige Nordwesten — darin sind alle einig — wird schwer geschädigt werden. Das geht ja auch aus den Publikationen des Reichsanzeigers in den Zeitungsstimmen hervor. In einer derselben wird übrigens ausdrücklich hervorgehoben, daß der neue Holzzoll erst wirken könne, wenn die Verlegung des Holzmarktes von den Seeplätzen nach dem Innern des Landes vor sich gegangen sein werde. Ich habe das Zutrauen zu der Regierung, daß sie nicht absichtlich die Interessen des Handels vernichten wird. Was wir 1879 für denselben errungen, werden wir hoffentlich auch diesmal erreichen. Hr. v. Wendt meinte, der höhere Zoll liege im Interesse der Seestädte. Nun, ich wünschte, er könnte bei uns einmal diese Ansicht [illegible] vortragen, ich lade ihn dazu ein. Er würde ja sehen, wie sie aufgenommen würde. Daß die Ausgaben für die Marine lediglich für den Handel gemacht werden, [illegible] bisher haben wir immer angenommen, im Interesse des gesammten Vaterlandes. Wie würde es Hrn. v. Wendt anmuthen, wenn ich dem gegenüber sagen wollte, die Ausgaben für das Landheer würden nur für die Landwirthschaft gemacht. (Heiterkeit.) Neu war ferner der Satz, daß jedes Land auch für seine Production für den eigenen Consum auf sich selbst stellen müsse. Das ist die Negation der modernen wirthschaftlichen Entwickelung, die auf dem internationalen Austausch der Producte beruht im Interesse der Ersparung des nationalen Vermögens. Ich sehe davon ab, daß wir mit der fortwährenden Erhöhung unserer Zollschranken unsere Beziehungen zu den Nachbarländern nicht freundlicher gestalten [illegible] daß wir mit Beziehungen auf das Ausland hemmend auf unsere Verhandlungen mit Oesterreich eingewirkt habe. In Bezug auf das Recht auf eine Rente [illegible] der bairische Vertreter gestern schon den Rückzug angetreten, er hat nur noch von einem angemessenen Preise gesprochen, [illegible] in dieser Beziehung weniger blöde gewesen. [illegible] die bairische Regierung, die 50 Millionen seit 1850 für ihren Waldbesitz und Meliorationen ausgegeben habe, nun auch verlangen müsse, 2 Millionen mehr aus den Forsten einzunehmen. Ist das etwas anderes, als das Recht auf Arbeit? Minister Lucius hat geglaubt, auf die Berufung auf altpreußische Männer keinen Werth legen zu können, und wenn ich auf die Dankelmann'sche Schrift [illegible]. Es hat mit diesen auf Reichskosten gedruckten Denkschriften doch eine eigene Bewandtniß. [illegible] (Heiterkeit.) Im Uebrigen, [illegible] in denen aus ein paar willkürlich herausgegriffenen Daten allgemeine Schlüsse gezogen werden? Der Minister Lucius hat Dankelmann als eine Autorität genannt. [illegible] Diese Elasticität des Geistes haben wir nicht. Der Minister sagt, daß eine Nothlage der Waldwirthschaft vorhanden ist. Das steht aber durchaus nicht fest und man kann das an der Hand des preußischen Etats leicht nachweisen. [illegible] Meliorationen, Forstculturen, Dienstgebäude [illegible] gestiegen, daß frühere Unterlassungssünden [illegible] die Reinerträge pro Hectar heruntergedrückt. Trotzdem seien diese Reinerträge etwas gestiegen [illegible] Möge der Minister darin fortfahren. Dann gehört aber eine coulante kaufmännische Behandlung des Verkaufs, nicht eine bureaukratische. [illegible] Graf Dohna, [illegible] die Behauptung der Conservativen [illegible] die höheren Holzzölle [illegible]. Herr v. Gramatzki hat erklärt, Niemand von den Holzproducenten sei gegen den höheren Zoll, und deutete dabei auf die Bänke des Hauses. [illegible] Märchen aus halbverklungenen Zeiten, wenn man Hrn. v. Wedell-Malchow [illegible] daß Sie seinem Standpunkt zu einer reinen Interessenvertretung herabsinken würde. (Hört! hört! links.) Und Hr. v. Treitschke sagte: „Hüten Sie sich vor diesem ersten Schritt, Sie öffnen dadurch die Schleusen für eine Schutzzollagitation, welche bald in wildem bacchanalischen Treiben das Land mit wüstem Hader erfüllen wird.“ (Hört! hört! links.) Worunter hat der Völkerfrühling gelitten? Aus der Rede des Herrn v. Treitschke wird es der Reichskanzler wissen: dieses Hervordrängen der Sonderinteressen hat ihm ein Ende bereitet. Wenn der Reichskanzler jetzt Kehrt machen, wenn er wieder mit uns gehen will, die wir gegen diese Bewegung ankämpfen, dann wird er sehen, daß es wieder Frühling werden, daß sich der Staatsgedanke gegen die Einzelinteressen wieder Geltung verschaffen wird. (Lachen rechts.) Herr v. Gramatzki hat ausgesprochen: der Landmann hat den höheren Getreidezoll bekommen, nun möge er einmal im Holzzoll etwas davon hergeben. Ist das nicht das vollständige Geschäft? Minister Lucius fordert die Annahme der Zollerhöhung, damit die betheiligten Kreise endlich Ruhe bekämen. Allerdings, nach Ruhe sehnt sich das Land; es wünscht nicht durch fortwährende Experimente in Aufregung versetzt zu werden. Niemand weiß heute mehr, mit welchen neuen Factoren er morgen zu rechnen haben wird. Aber ist denn die Regierungsbank die Barriere, die dem Ansturm der Sonderinteressen Stand hält? haben Sie nicht 1879 einen Holzzoll bewilligt und sind Sie nicht dennoch nach ein paar Jahren schon mit seiner Erhöhung gekommen? Wir haben sie abgelehnt und jetzt haben Sie ihre damalige Vorlage noch übertrumpft! Unser Erwerbsleben braucht Ruhe, Sicherheit der Kalculation; aber diese Ruhe und Stetigkeit wird nur erreicht werden, wenn Sie jedem neuen Versuch, dem vermehrten Appetit der Schutzzöllner Genüge zu thun, ein energisches Nein entgegenstellen. Nehmen Sie heute die Erhöhung an, dann wird es sehr bald zu weiteren Erhöhungen kommen, bis wir auf diesem Wege schließlich glücklich zum Tabakmonopol gelangt sind! (Lebh. Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. Leuschner (freicons.) befürwortet seinen Antrag, die Grubenhölzer zu dem niedrigsten Zollsatz von 10 ₰ eingehen zu lassen. Es stehen hier wichtige Interessen der Montanindustrie in Frage.

In der Abstimmung wird die Regierungsvorlage, welche am weitesten geht, einstimmig abgelehnt.

Die zur Commissionsvorlage gestellten Anträge auf Ermäßigung für einzelne Kategorien werden sämmtlich abgelehnt. Die Commissionsvorlage selbst wird mit 155 gegen 144 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Für dieselbe stimmen die beiden conservativen Fractionen, die Mehrheit des Centrums und 9 Nationalliberale. Gegen die Commissionsvorlage stimmen die Freisinnigen, die Socialdemokraten, Volkspartei, Polen, Welfen, die Mehrheit der Nationalliberalen, ca. 12 Mitglieder des Centrums und der conservative Abg. v. Holstein. — Schließlich gelangt der Antrag des Abg. Spahn mit 165 gegen 132 Stimmen zur Annahme.

Für denselben stimmen die cons. Fractionen, das Centrum mit Ausnahme des Abg. Pfafferott und 13 Nationalliberale. Gegen denselben stimmen die Freisinnigen, Socialdemokraten, Volkspartei, Polen, Welfen und die Mehrheit der Nationalliberalen.

Die weitere Berathung wird bis Freitag vertagt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. März. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Finanzminister v. Scholz werden als völlig ausgeglichen betrachtet. Alle Angaben, daß die Stellung des Herrn v. Scholz erschüttert sei, dürfen als ganz unbegründet zurückgewiesen werden. (Wir registriren hierzu das von dem „B. T.“ erwähnte Gerücht, nach welchem Fürst Bismarck das Finanzministerium selbst übernehmen wolle. D. R.)

* Für die Feier des kaiserlichen Geburtstages sind folgende Anordnungen getroffen worden: Um 9¾ Uhr nimmt der Kaiser die Glückwünsche der königlichen Familie und der hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten entgegen. Um 10 Uhr findet Gottesdienst im Dom statt. Von 11¾ Uhr beginnt dann die Gratulationscour und zwar zunächst des gesammten königlichen Hofes, dann um 12 Uhr der activen, der zur Disposition stehenden und der inactiven Generale, sowie der Militärbevollmächtigten, um 12¼ Uhr der Commandeure der Leib-Regimenter, um 12½ Uhr der activen Staatsminister, um 12¾ Uhr der landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen, um 1½ Uhr der Botschafter und um 1¾ Uhr des Bundesraths und der Präsidien des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags. Nachmittags um 4 Uhr ist Familientafel bei den kronprinzlichen Herrschaften und gleichzeitig Marschalltafel im königlichen Schlosse. Um 8½ Uhr findet Soirée im königlichen Schlosse statt.

* Officiös wird geschrieben: Trotz mancher Hindernisse und Schwierigkeiten, welche sich bei der Organisation der versicherungspflichtigen Betriebe zu Unfallgenossenschaften ergeben haben, wird doch angenommen werden können, daß zum 1. Oktober d. J. die Organisation beendet sein wird und alle von diesem Tage ab sich ereignenden, unter das Unfallversicherungsgesetz fallenden Unfälle durch die Berufsgenossenschaften ihre Erledigung werden finden können.

* Das Gerücht, daß Dr. Nachtigal zum Nachfolger des deutschen Generalconsuls Weber in Marokko in Aussicht genommen sei, wird bezweifelt. Dem „B. T.“ wird wenigstens mitgetheilt, daß der Legationsrath Herr v. Thielau, der Vertreter Preußens an dem Hofe zu Oldenburg, für den Posten in Tanger (Marokko) bestimmt sei.

* In Deutschland wiegt die kriegsmäßige Ausrüstung des Infanteristen 28,25 Kilogr., in Frankreich 27,75, in Oesterreich 27,72, in Großbritannien 28,31, in Italien 30,54, in Rußland 31,27, in der Schweiz 34,41 Kilogr. Bei Beurtheilung dieser Belastung ist aber in Betracht zu ziehen, daß auch die Beurtheilung der Diensttauglichkeit bei allen Staaten nicht die gleiche ist und daß die Nationalität und das Alter des Dienstpflichtigen dabei einen nicht zu unterschätzenden Factor abgeben; hiezu kommt, daß die Körperkraft bei dem Ersatz der einzelnen Heere eine sehr verschiedene ist. Daß die Mehrbelastung des Infanteristen an todtem Gewicht durch nur einige Kilogramm die Arbeitsleistung auf den Märschen und bei starken Bewegungen ungemein erhöht und einen großen Kräfteconsum beansprucht, ist bekannt.

Hamburg, 19. März. Nach dem „B. T.“ nimmt man hier an, daß es das sehr bedeutende Afrikahaus Gaiser in Hamburg ist, welches die erwähnten Landstriche landeinwärts von Lagos erworben hat; es ist dies die größte Firma in Lagos, und dieselbe befindet sich auch im Besitze großer Plantagen auf den Südsee-Inseln, namentlich in Fidji.

England.

A. **London**, 18. März. In einem der Docks in Liverpool wurde gestern eine Quantität Dynamit entdeckt, das, wie man glaubt, dazu bestimmt war, entweder eines der öffentlichen Gebäude von Liverpool oder einige der großen Postdampfer in die Luft zu sprengen. — In Londonderry fanden die Festlichkeiten des St. Patrick-Tages damit ihren Abschluß, daß durch zwei laute Explosionen die Vorderseite eines Hauses in die Straße geschleudert wurde. Bis jetzt ist die ganze Sache in ein Geheimniß gehüllt.

Frankreich.

Paris, 17. März. Heute, am Vorabend des 18. März, wurden bereits Blumenkränze nach der Stelle des Père Lachaise gebracht, wo nach den blutigen Maitagen von 1871 die auf diesem Kirchhofe erschossenen Communarden eingescharrt wurden. Einer der Kränze trug die Inschrift: „Aux vaincus!“ In seiner Mitte war ein Bild angebracht, welches Ferré und Rossel darstellte, wie sie in Versailles erschossen wurden. Die Polizei aber nahm denselben sofort weg. Für morgen Abend haben die Communarden zwölf Festessen und eine noch größere Anzahl von Versammlungen vorbereitet. — Da der größte Theil der Pariser Bäcker den Preis des vierpfündigen Brodes schon jetzt, obgleich das neue Zollgesetz noch nicht einmal vom Senat genehmigt ist, um 5 und 10 Cents erhöht hat, so hat die Regierung die Absicht, die Brodtaxe wiederherzustellen.

Danzig, 20. März.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, den 21. März.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und starken Winden ziemlich heiteres Wetter. Niederschläge mit Sonnenschein abwechselnd.

* **[Sturmwarnung.]** Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Mittag 12 Uhr meldet: Ein tiefes Minimum im Nordwesten macht stürmische Böen aus West wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball zu ziehen.

* **[Molkerei.]** Der Molkerei-Instructor des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe hat nach einem Bericht in den „Westpr. Land. Mitth.“ im vergangenen Jahre in 73 Reisetagen 29 Meiereien besucht, und zwar 1 Meierei dreimal, 7 Meiereien zweimal und 21 Meiereien einmal. Molkereieinrichtungen wurden von dem Molkerei-Instructor 11 bewirkt. Gegen die Vorjahre zeigte sich unter den Landwirthen ein erhöhtes Interesse an der Milchwirthschaft, welches durch die darniederliegende Zuckerindustrie und die schlechten Resultate der Mastung und Schafhaltung sich erklären läßt.

* **[Klassensteuer.]** Nach den nunmehr seitens der kgl. Regierung festgestellten Klassensteuer-Rollen der Stadt Danzig für das Etatsjahr 1885/86 beträgt das Veranlagungssoll 145 602 M. und der neunmonatliche Erhebungsbetrag 109 201 M. 50 ₰.

* **[Stadttheater.]** Da wegen der Abschieds-Vorstellung der Frau Mathilde Mallinger die Vorstellung zu halben Preisen morgen Sonnabend ausfallen muß, so wird eine solche am Dienstag stattfinden. Zur Aufführung gelangt Mozart's „Zauberflöte“.

-g- **[Gewerbeverein.]** Herr Rector Böse sprach gestern über die ästhetischen Prinzipien im Kunstgewerbe. Seit der Londoner Industrie-Ausstellung im Jahre 1851 habe das jetzt zu so hoher Blüthe gelangte Kunstgewerbe, d. h. das Bestreben, zum täglichen Gebrauch bestimmten Gegenständen künstlerisch schönen Schmuck zu verleihen, einen neuen Aufschwung genommen. Die Franzosen waren damals das einzige Volk, welches bereits einen Anfang gemacht hatte, worauf die übrigen Nationen nachfolgten. Redner versuchte dann die Grenzen festzustellen, welche dem Kunsthandwerker gesteckt sind, sowohl was die Form des zu verfertigenden Gerätes, als die anzubringende Ornamentirung anbelangt. In Bezug auf die Ornamentirung warnt Redner vor dem Zuviel, auch ist er der Ansicht, daß es ästhetisch falsch sei, ein Geräth so zu gestalten, daß die ursprünglich ihm gebührende Form ganz verloren geht, z. B. einer Schale die Form eines Blattes zu geben. Der in dem Vortrage erörterte Gegenstand rief noch eine kurze Debatte hervor.

Σ **[Stenographischer Verein, Stolze.]** In der diesmonatlichen Hauptversammlung wurde mitgetheilt, daß der vom Verein veranstaltete öffentliche Unterrichts-Cursus seinen Abschluß gefunden hat. Außerdem haben durch Vermittelung des Vereins drei in hiesigen kaufmännischen Geschäften angestellte junge Leute auf Veranlassung ihrer Chefs, und zum Theil auf Kosten derselben, Privatunterricht in der Stenographie erhalten, um dieselbe im Geschäft zu verwenden. Vier Theilnehmer an dem öffentlichen Cursus sind dem Verein als Mitglieder beigetreten. In den Vorstand wurden für das neue Vereinsjahr gewählt die Herren: Schildt zum Vorsitzenden, E. Haak zum Schriftführer, Wopp zum Bibliothekar und Nüstedt zum Kassirer. Aus den geschäftlichen Mittheilungen erwähnen wir, daß sich in Thorn, nachdem das frühere Mitglied des hiesigen Vereins, Herr Kamecke, einen Unterrichts-Cursus abgehalten, ein aus 14 Mitgliedern bestehender stenographischer Verein gebildet hat.

* **[Beleuchtung.]** Mit Rücksicht darauf, daß verschiedene Einwohner der Vorstadt Stadtgebiet beim hiesigen Magistrat darüber vorstellig geworden sind, für die öffentliche Beleuchtung der 4 Nebenstraßen von Stadtgebiet: Boltengang, Wurstmachergasse, Schellingsgasse und des Weges hinter der Eisenbahn, Sorge zu tragen, und die öffentliche Beleuchtung dieser zum Theil stark bevölkerten Straßen sowohl im Interesse ihrer Bewohner als auch im sicherheitspolizeilichen Interesse erforderlich ist, hat der Magistrat beschlossen, in den vorbezeichneten Straßen an zweckentsprechenden Stellen 10 Petroleum-Laternen aufstellen zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung ist demzufolge ersucht worden, zur Beschaffung und Aufstellung der 10 Petroleumlaternen 407 M. und zur Bedienung derselben pro 1885/86 120 M. zu bewilligen.

* **[Raub.]** Vor einigen Tagen wurde Nachts in der Kumstgasse der Malermeister Sch. von einer Anzahl halberwachsener Burschen umringt, zur Erde geworfen und ihm der Ueberzieher gewaltsam ausgezogen. Gestern ist einer dieser Strolche verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 20. März.] Verhaftet: zwei Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Knecht wegen Beamtenbeleidigung, 1 Schiffsgehilfe wegen Hausfriedensbruchs, 20 Obdachlose, 3 Bettler, 14 Dirnen. — Gestohlen: 6 M., 1 großer bunter Teppich mit Schnur besetzt. — Gefunden: 1 Haarbürste, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 graue Weste, 1 Bündel alte nasse Wäsche, 1 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction. — Eingefunden: 1 kleine weiße Hündin; gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen von Adolf Rüdiger, Langgarten 59.

N. **Pr. Stargard**, 20. März. Gestern fand in Suzemin bei Pr. Stargard auf der Feldmark des Herrn Landschaftsdirector Albrecht eine Probe-Arbeit mit der in landwirthschaftlichen Kreisen jetzt viel besprochenen Unterilp'schen Kartoffel-Pflanzlochmaschine, vorgeführt durch die Firma A. P. Muscate in Danzig und Dirschau, statt. Die Betheiligung war, den Zeitverhältnissen entsprechend, nicht sehr groß, es wurden jedoch eine Anzahl dieser Maschinen verkauft und allgemein der Nutzen, den dieselbe für den Kartoffelbau hat, anerkannt. Die unter Verwendung dieser Maschine gepflanzten Kartoffeln kommen gleichmäßig tief in die Erde und müssen daher auch besser gedeihen.

H. **Marienburg**, 19. März. Das von hier aus mitgetheilte Resultat der Lehrerinnenprüfung in der Selecta unserer höheren Mädchenschule enthält einige Irrthümer. Es sind die Damen Drescher, Heinze, Lindemann, Lucht und Rempel, welche das Examen für höhere Töchterschulen bestanden haben, während Frl. Nouvel die Befähigung zum Unterricht an Bürgerschulen erhalten hat.

* **Elbing**, 19. März. Die „interessante Mittheilung“ der conservativen „Elbinger Ztg.“, von welcher wir in der Abend-Ausgabe vom letzten Dienstag Notiz nahmen, daß nämlich Herr Landrath Dr. Dippe seinen Strafantrag gegen die „Altpr. Ztg.“ wegen eines von dieser über seine Wahlagitation gebrachten Artikels zurückgezogen habe, nachdem das Gericht auf Antrag des Angeklagten Beweiserhebung beschlossen hatte, ist, wie wir heute aus der „Altpr. Ztg.“ ersehen, insofern durchaus irrig, als die Zurücknahme des Strafantrages mit der Beweiserhebung in keinem Zusammenhange steht. Herr Dr. Dippe hat diesmal vielmehr lediglich eine Humanität geübt, indem er auf Ersuchen des Angeklagten in Rücksicht auf eine familiäre Heimsuchung desselben den Strafantrag zurückzog.

* Der als Autorität in allen medizinischen Verwaltungsfragen hochgeschätzte und weit über die ärztlichen Kreise hinaus bekannte, ehemalige vortragende Rath im Cultusministerium, Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath a. D. Dr. Carl Housselle in Berlin, früher ein hochgeschätzter Arzt in Elbing, ist im 86. Lebensjahre gestorben.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 19. März. Bei einem Zechgelage geriethen in einem Restaurationslokale zu Stuhmsdorf der Schmied L. und der Fleischer L. in Streit. Der Fleischer L. warf hierbei mit einem schweren Bierseidel nach seinem Gegner und traf letzteren so unglücklich am Kopfe in unmittelbarer Nähe der Schläfe, daß ein gefährlicher Schädelbruch eintrat. Auch durch die Glassplitter des zerborstenen Bierglases wurde L. nicht unbedeutend verwundet.

-r- **Aus dem Schwetzer Kreise**, 19. März. Das Ausstellungs-Comité in Graudenz hat auch bei unserer Kreis-Verwaltung den Antrag gestellt, zu der in den Tagen vom 16. August bis 7. September in Graudenz für die Kreise Graudenz, Thorn, Schwetz, Strasburg und Kulm stattzufindenden Lokal-Gewerbe-Ausstellung entweder einen Garantiefonds zu zeichnen oder einen baaren Zuschuß unter der Bedingung eventueller Rückgewähr aus etwaigen Ueberschüssen zu bewilligen. Der Kreis-Ausschuß hat denn auch dem in nächsten Tagen zusammentretenden Kreistage den Vorschlag gemacht, dem betreffenden Comité einen baaren Zuschuß von 500 M. unter der Bedingung der eventuellen Rückgewähr aus etwaigen Ueberschüssen zu bewilligen. — Bei der Abtretung des Terrains für die Laskowitz-Konitzer Eisenbahn mußten an verschiedenen Punkten unseres Kreises kleine Parzellen, die der Eisenbahn-Fiskus nicht in den Bahnkörper übernehmen wollte, für den Kreis fortgeschrieben werden, weil sie für die betreffenden Besitzer mehr oder weniger werthlos geworden. Diese Parzellen, in den Ortschaften Gatzki, Lubochin, Oslowo, Driczmin, Ebensee, Lnianna und Falkenhorst gelegen, sollen nun in nächster Zeit zum großen Theile wieder an benachbarte Grundbesitzer abgegeben bezw. in zweckmäßiger Weise ausgetauscht werden. — Nach dem Etats-Entwurf der Kreis-Communalkasse für das Rechnungsjahr 1885/86 betragen die Kosten für Unterhaltung der Kreis-Chausseen und Wegebauten einschließlich der jährlich zu Chaussee-Neubauten bewilligten Summe von 10 000 M. in dem kommenden Wirthschaftsjahre 56 036 M., worin 4470 M. an Gehältern und Diäten der Kreis-Wegebau-Beamten stecken. — Am

26 d. M. findet in Schwetz in Wilckes Hôtel eine außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Schwetz statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts und die Genehmigung der abgeänderten Gesellschaftsstatuten auf Grund des Gesetzes betreffend die Commanditgesellschaft auf Actien und die Actiengesellschaften vom 18. Juli 1884 und auf Grund eines neuen Abkommens mit der Firma Carl Steimmig u. Comp.-Danzig und dem Fabrikdirector Bloßfeld.

A Pillau, 19. März. Heute Nachmittag kehrte der Regierungsdampfer „Pillau" von der Zurechtlegung der Brandenburger Tonne vom frischen Haff zurück und berichtete, daß der Dampfer „Modena", mit Getreide von Königsberg kommend, mehrere Bordinge im Schlepptau und den ebenfalls mit Hafer beladenen Kahn „Clara", der Wwe. Bentner von hier gehörig, welcher vom Eise durchschnitten und voll Wasser gelaufen ist, in Ketten längsseit hatte. Anscheinend ist derselbe ebenfalls beschädigt. Von hier aus ging sofort ein Regierungsdampfer zur Hilfeleistung hinaus. Die „Modena" mußte den Kahn „Clara" leider loswerfen, worauf derselbe sofort sank. Die Ladung desselben ist verloren und ob der Kahn zu bergen ist, bleibt fraglich. — Heute sind mindestens zehn Segelschiffe von hier nach Königsberg abgegangen.

Königsberg, 19. März. Der ostpreußische Provinzial-Landtag verhandelte in seiner heutigen letzten Sitzung ebenfalls die Vorlage der Staatsregierung über die Errichtung von Gewerbekammern. Wie bekannt, hatte der Provinzial-Ausschuß ihre Zustimmung zu der Vorlage unter der Bedingung befürwortet, daß nur eine Gewerbekammer für Ostpreußen errichtet und aus 32 Mitgliedern (11 Vertretern der Landwirthschaft, je 8 des Handels und des Handwerks und 5 der Industrie) zusammengesetzt werde. [illegible] Tagesordnung, da die Angelegenheit nicht zur Competenz der Provinzial-Verwaltung gehöre. Oberbürgermeister Selke und Abg. Hoffmann befürworteten [illegible] zur Tagesordnung. Mit 39 gegen 31 Stimmen wurde [illegible] angenommen und als Kostenbeitrag der Provinz für die Gewerbekammer 5000 M. jährlich bewilligt. 10 Diäten pro Tag für die Mitglieder der Gewerbekammern und die Sätze der Reisekosten wurden ebenfalls nach den Vorschlägen des Provinzial-Ausschusses genehmigt. — Nach Erledigung einiger unbedeutender Angelegenheiten schloß Oberpräsident v. Schlieckmann den Provinzial-Landtag.

Insterburg, 18. März. Die Regierung zu Gumbinnen hat nach der „Ostd. Vztg." nunmehr die hiesige Polizei-Verwaltung angewiesen, vom 1. April c. ab das Friedrich-Wilhelm-Victoria-Krankenhaus zu schließen. Die Polizei-Verwaltung hat dem Verwaltungsrath der Victoria-Stiftung von der Verfügung Abschrift gegeben und denselben aufgefordert, bei einer Geldstrafe von 30 M. anzuordnen, daß das Victoriastift am 1. April von allen Kranken verlassen ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. März. Director Lempp, der Gründer der [illegible], der bekanntlich Mitte Februar plötzlich verhaftet wurde, ist, wie den „Berliner Nachrichten" mitgetheilt wird, vorgestern auf Befehl des Justizministers aus der Haft entlassen worden.

[Eine sparsame Millionärin.] Vor einigen Tagen wurde in Tempelhof eine Frau [illegible] beerdigt, die zu jenen glücklichen Besitzern gehörte, welche in der Gründungsperiode ihre nahe an Berlin grenzenden Aecker [illegible]

* Die „Afr. Corr." in Frankfurt a. M. bringt unter dem schaurigen Titel: „Ein Neger-Geheimbund in Deutsch-Afrika" folgende Gruselgeschichte: [illegible]

Aus Frankfurt a. M. schreibt man der Wiener „Pr.": „Zehntausend Mark Belohnung, oder einen Marcel!" das war gestern (14.) Abends die Parole in unserem Opernhause. Meyerbeers Hugenotten mit Mierzwinski waren angesetzt [illegible] Die Vorstellung hatte 10 000 M. Einnahme war jedoch gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hat heute den Bretterzoll nach dem Antrage Spahn mit 1 Mark pro 100 Kilogr. angenommen.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig, per März 162 Br., 161 Gd., per April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per März 127 Br., 126 Gd., per April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco —, per Mai 51. — Spiritus ruhig, per März 32¾ Br., per April-Mai 32¾ Br., per Mai-Juni 32¾ Br., per August-September 34¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,35 Br., 7,30 Gd., per März 7,15 Gd., per August-Dezbr. 7,65 Gd. Wetter: Veränderlich.

Bremen, 19. März. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,20 bez. und Br., per April 7,20 Br., per Mai 7,25 Br., per Juni 7,35 Br., per August-Dezember 7,70 Br.

Wien, 19. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, 5% österr. Papierrente 99,27½, österr. Silberrente 83,70, österr. Goldrente 108,80, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 98,95, 5% Papierrente 93,85, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 171,75, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,40, Creditactien 301,70, Franzosen 305,60, Lombarden 139,00, Galizier 266,25, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 172,50, Elbthalbahn 176,00, Elisabeth-Bahn 236,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2475, Unionbank 72,60, Anglo-Austr. 104,90, Wiener Bankverein 107,00, ungar. Creditactien 310,00, Deutsche Plätze 60,60, Londoner Wechsel 124,45, Pariser Wechsel 49,02, Amsterd. Wechsel 102,73, Napoleons 9,80½, Dukaten 5,78, Marknoten 60,60, Russische Banknoten 1,27⅞, Silbercoupons 100, Tramway 216,75, Tabaksactien 118,25, Länderbank 104,75.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. Weizen per März —. Roggen per März 161, per Mai 153.

Antwerpen, 19. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per April 17⅞ Br., per Mai 18 Br., per September-Dezember 19¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Hafer fest. Gerste still.

Paris, 19. März. Rohzucker 88° behpt., loco 36,50 bis 36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 43,00, per April 43,25, per Mai-Juni 43,50, per Mai-August 43,75.

Paris, 19. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per März 21,80, per April 22,00, per Mai-Juni 22,50, per Mai-August 22,90. — Roggen ruhig, per März 16,50, per Mai-August 17,40. — Mehl 9 Marques ruhig, per März 47,30, per April 47,60, per Mai-Juni 48,25, per Mai-August 48,60. — Rüböl behpt., per März 63,50, per April 64,25, per Mai-August 65,50, per Sept.-Dezbr. 67,00. — Spiritus träge, per März 46,75, per April 46,50, per Mai-August 46,50, per Sept.-Dezbr. 46,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,87½, 3% Rente 81,60, 4½% Anleihe 110,20, italienische 5% Rente 97,75, Oesterreich. Goldrente 90½, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 300,00, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 18,00, Türkenloose 48,75, Credit mobilier —, Spanier neue 61⅜, Banque ottomane 603,00, Credit foncier 1372, Aegypter 346, Suez-Actien 2157, Banque de Paris 760 weichend, Banque d'escompte 580, Wechsel auf London 25,35½. Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 403,75.

London, 19. März. Consols $98\frac{1}{16}$, 4% preußische Consols 102. 5% italien. Rente 96. Lombarden 11⅞. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 92¼. 5% Russen de 1872 94¼. 5% Russen de 1873 93⅝. Convert. Türken 17¾. 4% fundirte Amerikaner 124½. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 80⅛. Neue Spanier 60⅝. Unif. Aegypter 68⅛. Ottomanbank 14, Suezactien 84¾. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,57½, Paris 25,58¾, Petersburg 24⅜. Platzdiscont 3 %.

London, 19. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

London, 19. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅞ ruhig.

Newyork, 18. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 89⅛, Chicago-North Western-Actien 95⅜, Lake-Shore-Actien 63¾, Central-Pacific-Actien 31⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 42½, Louisville und Nashville-Actien 30⅝, Union Pacific-Actien 42⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73¼, Reading u. Philadelphia-Actien 16½, Wabash Preferred-Actien 12, Illinois Centralbahn-Actien 125¼, Erie Second-Bonds 56½, Central-Pacific-Bonds 112¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{9}{16}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 82⅝ C. — Mais (New) 49¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,55. — Kaffee (fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 7,45, do. Fairbanks 7,47, do. Rohe und Brothers 7,40. Speck 7. Getreidefracht 3½.

Newyork, 19. März. Wechsel auf London 4,83¼, Rother Weizen loco 0,88½, per März 0,88½, per April 0,89, per Mai 0,90½. Mehl loco 3,25. Mais 0,50, Fracht 3½ d.

Berlin, den 20 März.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	64,20	63,70
April-Mai	166,50	166,00	4% rus.Anl.80	82,20	81,80
Juli-August	174,50	174,00	Lombarden	231,50	231,50
Roggen			Franzosen	506,00	505,50
April-Mai	147,70	147,50	Cred.-Actien	515,00	513,00
Juli-August	150,50	150,50	Disc.-Comm.	203,60	202,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	153,20	152,60
200 ℔			Laurahütte	100,60	100,25
März	22,60	22,50	Oestr. Noten	164,95	165,20
Rüböl			Russ. Noten	212,15	211,50
April-Mai	49,40	48,80	Warsch. kurz	211,75	211,10
Sept.-Oktbr.	52,50	52,00	London kurz	—	20,50⁵
Spiritus loco	42,50	42,50	London lang	—	20,33⁵
April-Mai	43,10	43,10	Russische 5%		
4% Consols	104,60	104,20	SW.-B. g. A.	63,10	63,20
3½% westpr.			Galizier	110,50	110,20
Pfandbr.	97,20	97,20	Mlawka St-P.	115,50	115,70
4% do.	102,50	102,40	do. St-A.	82,90	82,40
5% Rum.G.-R.	93,30	93,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	82,00	81,70	Stamm A.	99,25	99,70

Neueste Russen 96,10. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	147—165 M. Br.	130—168 M. bez.
hochbunt	124—132℔	147—165 M. Br.	
hellbunt	120—128℔	140—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	134—158 M. Br.	
roth	120—134℔	128—160 M. Br.	
ordinair	115—128℔	118—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 144½ M. bez., per April-Mai inländ. 160 M. bez., per Mai-Juni 146 M. bez., inländ. 161 M. bez., per Juni-Juli 148½ M. Br., 148 M. Gd., per Juli-August 151 M. Br., 150½ M. Gd., per September-Oktober 152½ M. Br., 151½ M. Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 2000 ℔ grobkörnig per 120℔ 133—134½ M., transit 115—116 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 116 M., trans. 116 M.

Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 116 M. M. Gd., do. trans. 115 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔ große 110/4℔ 142—148 M., russ. 101/8℔ 106—117 M.

Wicken per Tonne von 2000 ℔ inländ. 128—131 M.

Heddrich inländ. 130 M.

Kleesaat per 200 ℔ roth 52—65 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,75 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: feucht und stürmisch aus Südwest.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte wieder in sehr ruhiger Stimmung, und wenn auch inländischer besonders in den besseren und feinen Gattungen volle Preise gebracht hat, so war Transit-Waare doch in den Preisen etwas nachgebend, ungeachtet die Zufuhr davon klein gewesen ist. Inländischer Sommer- war heute weniger beachtet als bisher und mußte etwas billiger abgegeben werden. Im Ganzen sind 230 Tonnen gekauft und ist bezahlt für inländ. Sommer- besetzt 130—132/3℔ 158—160½ M., Sommer- 129 bis 134℔ 161 bis 163 M., bunt schmal 119℔ 150 M., hochbunt und glasig 131—134℔ 162, 164, 165, 167, 168 M., für polnischen zum Transit bunt 120℔ 142 M., hell besetzt 123℔ 145 M., hellbunt 123/4℔ 146 M., für russischen zum Transit Ghirka besetzt 117℔ 119 M., roth Winter- 120℔ 127 M., roth besetzt 121—122℔ 131—132 M., roth 124℔ 135 M., rothbunt besetzt 121℔ 132 M. per Tonne. Termine Transit April-Mai 145 M. bez., verzollt 160 M. bez., Mai-Juni 146 M. bez., verzollt 161 M. bez. Juni-Juli 148½ M. Br., 148 M. Gd., Juli-August 151 M. Br., 150½ M. Gd., September-Oktober 152½ M. Br., 151½ M. Gd. Regulirungspreis 145 M.

Roggen loco etwas matter. Umsatz 50 Tonnen. Bezahlt per 120℔ ist für inländ. nach Qualität 133, 134, 134½ M., für poln. z. Trans. 115, 116 M., für russischen zum Transit schmal 115 M. per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 116 M. Gd., Transit 115 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpoln. 116 M., Transit 116 M. — Gerste loco fest und brachte inländische große 110℔ 142 M., 114℔ 148 M., für russische zum Transit 101/2℔ 106 M., 102℔ 106 M., 105℔ 109 M., 108℔ 117 M., schmale besetzte 107/8℔ 110 M. per Tonne.

Kleesaat loco poln. weiße, fein 47 M., ordinäre 26 M., rothe 24, 26, 32½ M., ordinäre 22 M., russische rothe 29 M. per Ctr. — Wicken loco inländ. 128 und 131 M. per Tonne bezahlt. — Lupinen loco polnische blaue brachten 77 M. per Tonne. — Hedrich loco inländischer 130 M. per Tonne. — Spiritus loco 41,25 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129℔ 164,75 M. bez., bunter russ. 114℔ wack 115,25, 115℔ Ausw. 123,50, 118℔ 136,50, 119℔ 131,75, 122℔ 136,50 M. bez., rother 126℔ 155,25, 129℔ und 130℔ 160, 132℔ 162,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 131,25, 124℔ 136,25, 126℔ 138,75 M. bez., russ. 113/4℔ 105,50 M. bez., per März 132½ M. Gd., per Frühjahr 132½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 134, russ. 111, 114, ein 118 M. bez., per März 136 M. Gd., per Frühjahr 138 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 124,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 126,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M. Gd., kurze Lieferung 41¾ M., per März 41¾ M. Gd., per Frühj. 42 M. Gd., per Mai-Juni 43¾ M. Br., per Juni 44 M. Gd., per Juli 44½ M. Gd., per August 45¼ M. Gd., per Septbr. 45¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 154,00—164,00, per April-Mai 165,00, per Juni-Juli 171,50, per Sept.-Oktober 178,50. — Roggen ruhig, loco 134—138, per April-Mai 143,00, per Juni-Juli 145,50, per Sept.-Oktober 148,50. — Rüböl flau, per April-Mai 49,00, per Sept.-Oktbr. 51,50. — Spiritus flau, loco 41,10, per April-Mai 42,20, per Juni-Juli 43,60, per August-Sept. 45,10 Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,10.

Berlin, 19. März. Weizen loco 155—184 M., weiß märkischer — M. frei Wagen bez., per April-Mai 165½—166 M. bez., per Mai-Juni 168¼—168¾ M. bez., per Juni-Juli 171—171½ M. bez., per Juli-August 174 M. bezahlt, per August-September — M. bez., per September-Oktober 177½—177¾ M. bezahlt. — Roggen loco 140—146 M., feiner inländischer 144—145 M., mittel inländ. — M. ab Bahn bez., per März — M. bezahlt, per April-Mai 146½—147½ M. bez., per Mai-Juni 148—148½ M. bez., per Juni-Juli 149—149½ M. bez., per Juli-August 150—150½ M. bez., per September-Oktober 151¾—152¼ M. bez. — Hafer loco 143 bis 165 M., ost- und westpreußischer 149—155 M., pommerscher uckermärk. und mecklenb. 150—155 M., schlesischer und böhm. 150—155 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 156—158 M., russischer 143—147 M. ab Bahn bez., per April-Mai 143¼ M. bez., per Mai-Juni 145¼ M. bez., per Juni-Juli 145 M. bez. — Gerste loco 123—185 M. — Mais loco 118—126 M., neuer rumänischer — M. ab Bahn und Boden bez., per April-Mai [illegible] M., per Mai-Juni 115½ M., per Juni-Juli [illegible] M., per Juli-August 116½ M., per August-Sept. 117 M., per September-Oktober 118 M. — Kartoffelmehl loco — M. bez., per März — M. bez., per April-Mai 18,00 M. Gd., per Mai-Juni 18,00 M. Gd., per Juni-Juli 18,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per April-Mai 17,80 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 18 M., per Juni-Juli 18,25 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 130—143 M., geringe grüne — M. ab Bahn bez., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M. ff. Marken 21⅜ M., per März 20,10 M. bez., per März-April 20,10 M. bez., per April-Mai 20,15—20,20 M. bez., per Mai-Juni 20,30—20,35 M. bez., per Juni-Juli 20,55—20,60 M. bez., per Juli-August 20,65—20,70 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 48,3 M., per April-Mai 49—48,8 M. bez., per Mai-Juni 49,5 M. bez., per Juli-August — M. bez., per Septbr.-Oktober 52 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M. bez., per März 22,5 M. bez., per Sept.-Oktbr. 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,5 M. bez., per März 42,8 M. bez., per März-April 42,8 M. bez., per April-Mai 43—43,1 M. bez., per Mai-Juni 43,4 M. bez., per Juni-Juli 44,3 M. bez., per Juli-August 45,3 M. bez., per August-Septbr. 45,8—45,9 M. bez.

Magdeburg, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,20 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 26,25 M. Still.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. März. — Wind: W.

Angekommen: Franz (SD.), Hein, Hamburg, Güter. — Jacobine, Wessels, Papenburg, Kohlen. — St. Christopher, Lewien, Kopenhagen, Ballast. — Blonde (SD.), Bartels, London, Güter.

Gesegelt: Fairhead (SD.), Humphrys, Riga, Güter. — Urania (SD.), Pothoff, Amsterdam (via Kopenhagen), Getreide. — Gozo (SD.), Dowse, Hull, Holz und Güter.

20. März. Wind: SW.

Angekommen: Emma (SD.), Krützfeldt, Stettin, leer.
Gesegelt: Carl (SD.), Neumann, Kiel, Güter.
Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn, 19. März. — Wasserstand: 1,68 Meter.
Wind: SW. — Wetter: bedeckt, bewölkt, windig, trocken.

Stromab:

Reinelt, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 126 000 Kilogr. Weizen.

John; Böttcher, Sultan, Raciniewski, Wollenberg, Weese; Thorn; Danzig, Kulm, Schwetz, Graudenz, Neuenburg; Schleppdampfer „Danzig"; 90 Tonnen Heringe, 1200 Sprit, 1658 Senf, 529 Honigkuchen (alles Kilogr.), 6 leere Petroleumfässer.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 17. März. Der Dampfer „Winthorpe", von Reval mit Weizen nach Sharpneß, ist auf Nargön gestrandet.

Paris, 18. März. An Bord des französischen Kreuzers „La Clochetterie", welcher zu Uebungszwecken gestern Morgen den Hafen von Cherbourg verließ, ereignete sich bei letzterem Platze eine Explosion, worauf der Dampfer schnell sank. Der „Liberté" zufolge werden mehrere Personen vermißt, jedoch wird officiell gemeldet, daß Menschenleben nicht verloren sind.

Berliner Fondsbörse vom 19. März.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von maßgebendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich aber im Allgemeinen Anfangs sehr ruhig, da die Speculation sich sehr reservirt zeigte; allmählich trat in Folge von Deckungen grössere Regsamkeit ein und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas bessern. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige fanden bei fester Gesammthaltung nur theilweise grössere geschäftliche Beachtung. Der Privat-Discont wurde mit 3⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu höherer Notiz und bei steigender Tendenz recht lebhaft um; Franzosen waren schwächer, Lombarden und andere österreichische Bahnen fest und mässig belebt, Gotthardbahn fester und ziemlich lebhaft. Von den fremden Fonds traten russische Anleihen zu etwas anziehenden Coursen in regerem Verkehr; auch ungarische Goldrente und Italiener waren fester. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mässige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien waren fest bei mässigen Umsätzen. Industrie-Papiere meist fest und ruhig, theilweise etwas besser und lebhafter. Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahn-Actien lagen schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	104,25
do. do.	4	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,20
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3	97,20
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	102,60
do. do.	4	102,40
do. II. Ser.	4	102,40
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,60
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	77,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,90
do. do. Anl. 1871	5	95,40
do. do. Anl. 1872	5	95,40
do. do. Anl. 1873	5	95,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,30
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	81,80
do. Rente 1883	6	108,75
do. 1884	5	95,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,70
do. III. Orient-Anl.	5	63,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,30
do. Gold-Anl.	6	129,60
Italienische Rente	5	97,75
Rumänische Anleihe	8	108,10
do. do.	6	108,30
do. v. 1881	5	99,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,75
II. u. IV. Em.	5	102,40
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	97,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,60
do. unk. v. 1871	5	103,60
do. do. v. 1876	4½	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	102,25
Poln. landschaftl.	5	65,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	87,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,00
Oestr. Loose 1854	4	114,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,75
do. Loose v. 1860	5	119,20
do. Loose v. 1864	—	297,80
Oldenburger Loose	3	150,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,90
do. do. von 1866	5	138,00
Ungar. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,40	2½
Berlin-Dresden	16,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	117,00	4½
Halle-Sorau-Guben	53,50	0
do. St.-Pr.	123,75	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,20	4⅛
Marienbg-Mlawka St-A	82,40	2
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	51,00	0
do. St.-Pr.	111,70	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,70	5⅝
do. St. Pr.	118,60	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,00	0
do. St.-P.	103,00	3¼
Stargard-Posen	103,30	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,50	4½
do. St.-Pr.	72,50	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	110,25	7,02
Gotthardbahn	108,20	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	4½
Lüttich-Limburg	12,00	0
Oesterr.-Franz. St.	504,50	6⅔
† do. Nordwestbahn	—	4⅔
do. Lit B.	313,00	5
†Reichenb.-Pardub.	62,80	3⅔
†Russ. Staatsbahnen	131,00	7⅔
Schweiz. Unionb.	66,70	—
do. Westb	26,60	—
Südösterr. Lombard	231,50	—
Warschau-Wien	217,75	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,75
do. do. Elbthal.	5	84,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,90
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	98,20
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	101,80
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	94,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,00	5⅔
Berliner Handelsges.	151,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,50	5⅙
Bremer Bank.	107,20	4,88
Bresl. Discontobank	87,10	5
Danziger Privatbank.	122,50	9
Darmst. Bank	146,50	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	152,60	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,40	6⅔
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	202,50	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6⅓
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	102,10	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	108,50	5⅔
Meininger Creditbank	93,90	5⅔
Norddeutsche Bank	154,75	8⅔
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,60	0
Posener Prov.-Bk.	—	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	104,60	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	91,00	4
Schles. Bankverein	102,80	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,50	6
Actien der Colonia	6700	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	12000	58
Bauverein Passage	59,50	2⅔
Deutsche Bauges.	88,10	1⅔
A. B. Omnibusges.	187,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	219,10	9⅔
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	4
Wilhelmshütte	43,90	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,25	—
Stolberg, Zink	17,75	—
do. St.-Pr.	—	—
Victoria-Hütte	12,25	0

Wechsel-Cours v. 19. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mon.	3	168,80
London	8 Tg.	3½	20,505
do.	2 Mon.	3½	20,335
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	164,80
do.	2 Mon.	4	163,95
Petersburg	3 Wch.	6	210,50
do.	3 Mon.	6	208,80
Warschau	8 Tg.	6	211,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	165,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,50

Meteorologische Depesche vom 20. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	W	6	Regen	9	
Aberdeen	742	NW	8	wolkenlos	11	
Christiansund	731	SO	2	Schnee	−1	1)
Kopenhagen	743	SW	5	Schnee	1	
Stockholm	744	SSO	4	Schnee	−2	
Haparanda	734	still	—	wolkig	−11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	762	NW	5	wolkig	9	
Brest	765	NNW	2	bedeckt	6	2)
Helder	753	SW	5	Regen	4	3)
Sylt	746	WSW	7	Regen	4	4)
Hamburg	751	WSW	8	Schnee	1	
Swinemünde	750	SW	7	Schnee	0	5)
Neufahrwasser	749	WSW	3	bedeckt	1	
Memel	747	WSW	6	bedeckt	1	6)
Paris	763	S	1	dunstig	−3	
Münster	757	SW	4	wolkig	1	
Karlsruhe	763	NO	1	wolkenlos	0	7)
Wiesbaden	760	NNW	2	wolkenlos	0	8)
München	760	NW	2	wolkig	−1	
Chemnitz	759	W	3	halb bed.	0	9)
Berlin	756	W	5	Schnee	2	10)
Wien	760	NW	2	wolkenlos	2	
Breslau	757	SW	4	bedeckt	0	
Ile d'Aix	765	NO	4	wolkenlos	2	11)
Nizza	755	O	2	wolkenlos	9	12)
Triest	755	ONO	4	wolkenlos	9	

1) Seegang mässig. 2) See sehr ruhig. 3) Seegang mässig 4) Mässiger Sturm mit Regen. 5) Schneetreiben. 6) Nachts etwas Schnee, See unruhig. 7) Reif. 8) Reif, Gestern Mittag Regen und Graupeln. 9) Nachtfrost. 10) Gestern Regen, Schnee, Graupeln. 11) See ruhig. 12) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe, umfangreiche Depression liegt über Skandinavien, im Nordsee- und südlichen Ostseegebiete vielfach stürmische westliche und südwestliche Winde mit Regen und Schneefällen verursachend. Ueber Britannien wehen mäßige bis stürmische westliche und nordwestliche Winde bei fallendem Barometer und erheblicher Erwärmung. Ueber Frankreich, außer an der Nordküste, und über der Südhälfte Deutschlands ist das Wetter ruhig, heiter und beträchtlich kälter, so daß die Temperatur daselbst vielfach unter den Gefrierpunkt gesunken ist.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	748,4	5,5	WSW., frisch, wolkig.
20	8	747,9	1,5	SW., schwach, bed., trübe.
	12	745,5	3,2	SW., frisch, bed., Schnee.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Hüte in allen nur denkbaren Formen und Qualitäten in reichster Auswahl empfehlen zur bevorstehenden Saison zu **billigsten Preisen.**

Michaelis & Deutschland,
Nr. 27, Langgasse Nr. 27. (4099

Tuch-Waaren-Haus, Danzig,
en gros & en detail
von
Riess & Reimann.

Nach Vollendung des Neubaues unseres Etablissements
Heilige Geistgasse Nr. 20
und Herstellung **ausgedehnter, hoher und sehr heller Geschäftsräume** — den weitgehendsten Anforderungen der Neuzeit entsprechend — für den **Engros- und Detail-Verkauf** empfehlen wir in vorzüglichen
deutschen, englischen und französischen Fabrikaten
und in ca. 1000 verschiedenen Dessins
Stoffe für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
für Paletots, Anzüge, Beinkleider und Westen, waschächte Stoffe für Knaben-Anzüge, schwarze Tuche, Satins, Croisées, Livrée- und Wagentuche.
Sämmtliche Futterstoffe für die Herren-Garderobe.
Wir berechnen beim Detail-Verkauf billigste **Engrospreise**, erlauben uns auf die colossale Auswahl in unseren Lägern, sowie auf die bedeutenden Vortheile beim Einkauf ergebenst aufmerksam zu machen und laden die Herren Schneidermeister in der Provinz und am Platze, sowie das hochgeehrte Publikum zum Besuche unserer Läger und zu zahlreichen Einkäufen höflichst ein. (4100
Riess & Reimann, Heil. Geistgasse 20.

Wir empfehlen unser Lager von:
Drillmaschinen mit und ohne selbstthätige Regulirung (neuestes **Zimmermann**'sches Patent),
Breitsäemaschinen, Kleekarren,
Ringelwalzen einfache, doppelte, dreitheilige,
Reinigungs-Maschinen, Trieure,
Schrotmühlen mit Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,
Heiligenbeiler und Thorner Pflüge
(größte Auswahl). (4115
Hodam & Ressler, Danzig,
Comtoir: An der grünen Thorbrücke.

Auction zu Forsthaus Schäferei bei Oliva.
Montag, den 23. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Hegemeister **Sadewasser** an den Meistbietenden verkaufen:
3 Kühe, 2 Färsen, 2 gute Arbeitspferde, 1 Spazier- und 2 Arbeitswagen, 1 Einspänner-Wagen, 1 Spazierschlitten, 1 Arbeitsschlitten, 1 kleinen Unterschlitten, 2 Spazier- und 2 Arbeitsgeschirre, zwei Schlittenglocken, 1 Pelzdecke, 3 Fahrleinen 2c.; ferner 1 Rolle, zwei Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 2 Eggen, 1 Häckselduckmaschine, sowie verschiedene Acker- u. Wirthschaftsgeräthe. An Möbeln: 3 Sophas, 1 Korbstuhl, 1 mah. Schreibtisch, mah. u. birk. Rohrstühle, Spiegel, Spinde, Kommoden, Bettgestelle, Tische, Gartentische und Bänke, 1 Böller nebst Untergestell, 2 Satz Gesindebetten, 1 Hängelampe, Tonnen, Eimer, Bütten, Balgen, Haus- und Küchengeräthe 2c.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen zur Stelle. (3915
W. Ewald, Königl. vereid. Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator,
Bureau: **Altstädt. Graben 104** I.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Altschottländer Synagoge. Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr. Predigt. (4091

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief unser vielgeliebter Sohn **Martin** im zarten Alter von 1½ Jahren, welches tief betrübt anzeigen
G. Michaelson und Frau geb. **Vogel.**
4134) Danzig, den 19. März 1885.

Hamburg-Danzig.
Von Hamburg **direct** nach Danzig werden expedirt:
Dampfer „August" pr. 25. März cr.
Dampfer „Auguste" pr. 4. April cr.
Güter-Anmeldungen erbitten
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig. (3857

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
Inowrazl. Pferde-Lotterie, Ziehung 21. April cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 23. März, Abends 8 Uhr, zur **Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:** Chorgesänge der Liedertafel, Ansprache des Vorsitzenden und **Vortrag** des Hrn Mittelschullehrers **Mielke** über:
„Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, der geistige Schöpfer des preußischen Staates."
Damen haben Zutritt. (4101
Der Vorstand.

Frische Maikräuter,
italienischen Blumenkohl, Pomeranzen z. Einmachen, Mandarinen, Pontaks Blut-Apfelsinen, Messina-Apfelsinen, das Dtzd. zu 80 ₰ und 1 M., Tiroler Aepfel, Weinlinge, 5 Liter 1 M. 20 ₰, empfiehlt die älteste Obsthandlung von
J. Schulz,
Matzkausche Gasse.

Frische große schöne Austern,
pro Dutzend 1,50 M.
Carl Keller,
Weinstube. (4135

Empfehle mein reichhaltiges Lager der elegantesten Neuheiten in
Rüschen,
Schmuck-Gegenständen, Wachs- und Atlas-Perlen in allen Farben, Schleifen, Spitzen, Stickereien, Manschetten, Kragen, Shlipsen, Oberhemden, Camisols 2c., wie jeden andern Artikel in Wäsche und Tricotagen in nur bekannt guter Qualität zu äußerst soliden Preisen. (4129
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Kaiser-Wilhelmtorte und Kaiserkuchen (4092
ganz vorzüglich, empfiehlt
Th. Becker,
Heil. Geistgasse 24 und Langgasse 82.

Kutscher-Röcke (Livré)
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (4093

Zu Festlichkeiten
verleiht außer Glas u. Porzellan auch **decorirte Tafelserviece, Messer und Gabeln, Thee- u. Eßlöffel in Alfenide, Tische, Stühle, Gedecke und Beleuchtungs-Gegenstände** zu **sehr billigen** Preisen. (3967
Rob. Werwein Wwe.,
Breitgasse Nr. 131.

Robert Krüger,
Hundegasse 34.
Alleinige Niederlage:



Münchener Kindl
in Gebinden von 25—100 Litern und in Flaschen. (556

Sommerweizen zur Saat,
in vorzüglicher Qualität, offerirt
Herrm. Bertram,
Hundegasse 66. (4132

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verlieh. Breitg. 36 b. **J. Baumann.** (3995

Ein schwarzer Wallach,
Trakehner, 5' 4" ein- auch zweispännig zu fahren, sehr flotter Gänger ist preiswerth zu verkaufen. Näheres **Langgarten 8.** (4103

3 dreiarmige und 1 fünfarmiger Kronleuchter sind billig zu verkaufen Hundegasse 101. (4088

Ein sehr gut erhaltener **kurzer Flügel** billig zu verkaufen oder vermiethen **Frauengasse 43 I.** (4012

Für Photographen od. Geschäfte.
Ein Hängeschaukasten mit Spiegelscheibe, diverse Firma-Schilder sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Zoppot, Seestraße 36.** (4006

Ein Geldschrank
ist billig zu verkaufen Langgarten 11.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht Umstände halber billig zum Verkauf in Stadtgebiet Nr. 142. (3859

6000 Mk sind sofort zu vergeben gegen hypothekarische Sicherheit. Adressen unter Nr. 4089 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Lehrlingsstelle** ist vacant bei **Wenzel & Mühle.** (3908

Ein anständiges Mädchen wird für eine angenehme Außen-Restauration zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft gesucht. Adr. u. Nr. 4032 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine i. all. Zwg. d. Landwirthsch. wie Meierei u. Küche erfahr. Wirthin, mittl. Jahr., deutsch u. poln. sprechend, empf. **J. Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

Pens. f. Damen Berlin SW. Halleschestr. 20. Verw. Direct. **Kunitz**

Pension,
(auf Wunsch eigenes Zimmer) findet ein Schüler Heil. Geistgasse Nr. 43, 2 Tr. bei **Euler,** Privatlehrer.

Da in meiner Pension zu Ostern eine Stelle frei wird, findet ein Knabe v. 12—14 J. bei gewissenhafter Beaufsichtig. u. gut. Verpfleg. freundl. Aufnahme. **Siewert,** Sandgrube 23.

Ein Pferdestand,
sehr geräumig u. hell, ist Frauengasse Nr. 16 zu vermiethen.
Näheres Frauengasse 19. (4102

Ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Kabinet, ist **Röpergasse 5,** 1. Etage zu vermiethen.

Ein Referendar
sucht von sofort eine möblirte Stube mit sep. Eingang u. Beköstigung.
Gefl. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 4126 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Danzig, im März 1885.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage die von meinem verstorbenen Manne seit 37 Jahren geführte
Schreibmaterialien- und Comtoir-Effecten-Handlung
verbunden mit
Lithographie, Buch- und Steindruckerei
sowie das **Lager sämmtlicher Geschäfts- und Contobücher** dem Herrn **Ernst Wolff** übertragen habe, welches derselbe unter der bisherigen Firma
A. de Payrebrune
weiter fortführen wird.
Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
A. de Payrebrune Wittwe.

Bezugnehmend auf Obiges beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich die von Herrn **A. de Payrebrune** geführte
Schreibmaterialien- u. Comtoir-Effecten-Handlung
verbunden mit
Lithographie, Buch- und Steindruckerei,
sowie das Lager sämmtlicher Geschäfts- und Contobücher für meine eigene Rechnung übernommen habe und unter der bisherigen Firma
A. de Payrebrune
weiter fortführen werde.
Mein Lager ist auf das Reichhaltigste assortirt und bin ich im Stande durch Aufstellung neuer Maschinen allen an mich gestellten Anforderungen genügen zu können.
Beste und prompteste Ausführung und solideste Preisnotirung zusichernd, bitte ich, dass meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen (4081
Hochachtungsvoll
Ernst Wolff.

Reelle Waare. ## Für die Herren-Garderobe **Feste Preise.**
empfehle in reichster Auswahl:
Reinwoll. farbenächte Ueberzieher- u. Anzugstoffe,
sowie **billige waschächte Buckskins f. Knaben-Anzüge.**
Tadellose Anfertigung unter meiner Garantie.
Reisedecken, Plaids, Schlaf- u. Pferdedecken, Herren-Wäsche.
Zum Ausverkauf gestellt:
Elegante Schlafröcke von 18 Mark an.
4117) **Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.**

Danziger Männergesang-Verein.
Sonnabend, den 28. März 1885,
Abends 7½ Uhr, im Friedr.-Wilh.-Schützenhause:
Concert,
Aufführung der

Antigone

von
F. Mendelssohn-Bartholdy
mit Deklamation und Orchesterbegleitung (Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr 5, **C. Theil**) unter Leitung des Herrn **J. von Kisielnicki.**
Billets für Sitzplätze à 3 M., Stehplätze à 1,50 M. u. Schülerbillets à 1 M. sind in **F. A. Weber's** Buch- und Musikalien-Handlung, **Langgasse Nr. 78,** zu haben. (4122
Der Vorstand.
Oscar Gamm. Walter Kauffmann.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur **Oskar Witt'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend aus:
Bettfedern verschiedener Sorten, **Gardinen, Betten, Bettzeug, Dowlas, Leinen** aller Art, **Flanelle, Nessel** u. s. w., sowie ca. **10 000 Cigarren** nebst den **Utensilien,** abgeschätzt auf ca. M. 3300,
soll bei angemessenem Gebote schleunigst im Ganzen verkauft werden und habe ich hierzu einen Termin auf
Freitag, den 27. März cr., Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau, Frauengasse 36, anberaumt, wozu Käufer einlade.
Taxe und Bedingungen daselbst. (4085
R. Block,
Konkursverwalter.

Einen Lehrling
suchen (4133
Richd. Dübren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Für 2 Mädchen von 7 u. 9 Jahren wird zu Mitte April cr. eine anspruchsl. musikalische Erzieherin gesucht. Offerten sind zu richten an Frau Gutsbes. **Hannemann** in Polzin bei Putzig Westpr. (4113

In der Nähe des Langgasser Thores wird per sofort od. später eine ca. 20 Quadrat-Meter enthaltende zur Waschküche geeignete **Parterreräumlichkeit gesucht.** Adressen u. Nr. 4116 in der Exped. d. Ztg. erb.

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonnabend, den 21. März,
Abends 8½ Uhr, bei **Punschke,**
ausserordentliche
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung. (3708
Wahl eines ersten Vorsitzenden.
Der Vorstand.

Königsb. Rinderfleck
heute Abend **Hundegasse 7.**
4124) **C. Stachowski.**

Restaurant Punschke,
vis-a-vis dem Pfarrhofe,
(grüne Laterne).
Frische Sendung
Münchenerbräu,
Glas 15 Pf., ganz etwas vorzügliches,
Salvator,
hochfeines Gebräu vom Amt Kruschwitz, Glas 20 Pf Speisenkarte in größter u. feinster Auswahl. **Durchschnittspreis 30 Pf. NB.** Salvator-Bier gebe auch in kleinen Gebinden zu Brauereipreisen ab (3965

Loge Einigkeit.
Mittwoch, den 25. März cr.,
Soireé musicale,
Abendessen u. Tanz.
Anfang präcise 7½ Uhr.
Gästen ist der Eintritt nur gegen Karten gestattet. (4106

Restaurant „Schweizer-Halle",
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.
4121) **A. Kersten.**

Hôtel d'Oliva,
Inhaber: **A. Schroeder.**

Menu
zur
Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.

Moc-turtle-Suppe,
Lachs mit Remouladen-Sauce,
Stangen-Spargel mit Hammelcotelettes,
Capaunenbraten,
Compot und Salat,
Kaiser-Pudding,
Butter und Käse,
Radischen, Dessert.

Preis à Couvert 1,50 Mark.
Meldungen zur Theilnahme bis Sonnabend Abend höflichst erbeten.

Stadt-Theater.
Sonnabend: 117 Abonnements-Vorstellung. Abschieds-Vorstellung der Königl. preußischen Kammersängerin Mathilde Mallinger. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Acten von Mozart.
Susanne: Mathilde Mallinger.
Sonntag zwei Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr 12. Bons-Vorstellung bei halben Preisen. Jubiläums-Vorstell. Zum 25. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in drei Acten von Carl Millöcker.
Abends 7½ Uhr: 118. Abonnements-Vorstellung, 13. Bons-Vorstellung. Festvorstellung zur Feier des 88sten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Geschichtsbilder aus dem Hause Hohenzollern.
Die neue Decoration „Mausoleum in Charlottenburg" ist aus dem Atelier von Moritz Wimmer.
Hierzu: **Lenore.** Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Holtei.
Montag: Vorletztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. **Der Vicomte von Létorières.** Lustspiel in 3 Acten. Titelrolle: Franziska Ellmenreich.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 21. März cr.:
Letztes Gastspiel
der
Fürstin Maria Gaetana Pignatelli de Cherchiara,
Princesse du St. Empire romain.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.
Kassenöffnung:
Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr,
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Bestellungen auf **feste** Plätze werden an der Kasse und am Tunnel-Büffet des Wilhelm-Theaters entgegen genommen.
NB. **Das Rauchen ist erst im 3. Theil gestattet.**

Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags, habe ich mein Etablissement einer Festlichkeit wegen geschlossen.
Hugo Krogoll,
Restaurant „Milchpeter". (4087

Für die überaus große Theilnahme an unserm herben Verluste unseres einzigen geliebten Kindes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Eltze,** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. (4127
Gr. Zünder, den 19. März 1885.
W. Puch und Frau.

Hierzu für die ganze Auflage eine Beilage der Kunst- und Handelsgärtnerei v. **N. L. Chrestensen,** Hoflieferant, Erfurt, und für die auswärtigen Abonnenten eine Beilage der Maschinenfabrik **A. P. Muscate,** Danzig und Dirschau. (4077

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.